

sie erneuert und 1798 mit einem neuen Turm versehen. Der wohl hölzerne Glockenturm stand damals mitten auf dem Kirchhof. Erst 1798 wurde der steinerne Turm an der Westseite erbaut. Der in einem halben Jahre errichtete Turm kostete 750 Taler. Die Sakristei wurde 1856 angebaut.

Das Innere wurde 1904–05 nach Skizzen der Architekten Schilling und Gräbner in Dresden vom Maler Paul Rößler in Dresden ausgemalt.

Vergl. Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1903–05.

Baubeschreibung.

An das etwa geviertförmige Langhaus (Fig. 116, 119) schließt sich östlich der etwa gleichförmige Chor an, nach dem Langhaus zu mit verbrochenen Ecken. Der Triumphbogen ist ein Korbbogen. Betstübchen sind dem Chor südlich und nördlich vorgelegt, letzteres bis etwa zur Hälfte des Langhauses fortgeführt. Der Turm liegt vor der Mitte der Westwand, die Sakristei vor der Mitte der Ostwand. Die Südwestecke

des Langhauses sichert ein breiter Strebepfeiler.

Die Fenster sind rundbogig; die steilen Satteldächer haben Giebel am Chor, über dem Triumphbogen und an der Westseite.

Auf gotische Zeit scheinen noch die beiden fast gleichen Giebelanfänger am Westgiebel (Fig. 117) zurückzugehen, Köpfe mit flügelartigen Ansätzen, in einer großen Hohlkehle. Es sind das Formen, die auf das 13. Jahrhundert zurückweisen. An der Nordostecke des Langhauses ist der Rest eines jüngeren Gesimses sichtbar.

Im Turm befindet sich auf jeder Seite eine Holzterasse, so daß

Fig. 116. Krakau, Kirche, Längsschnitt. Zustand von 1903.

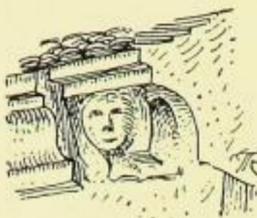
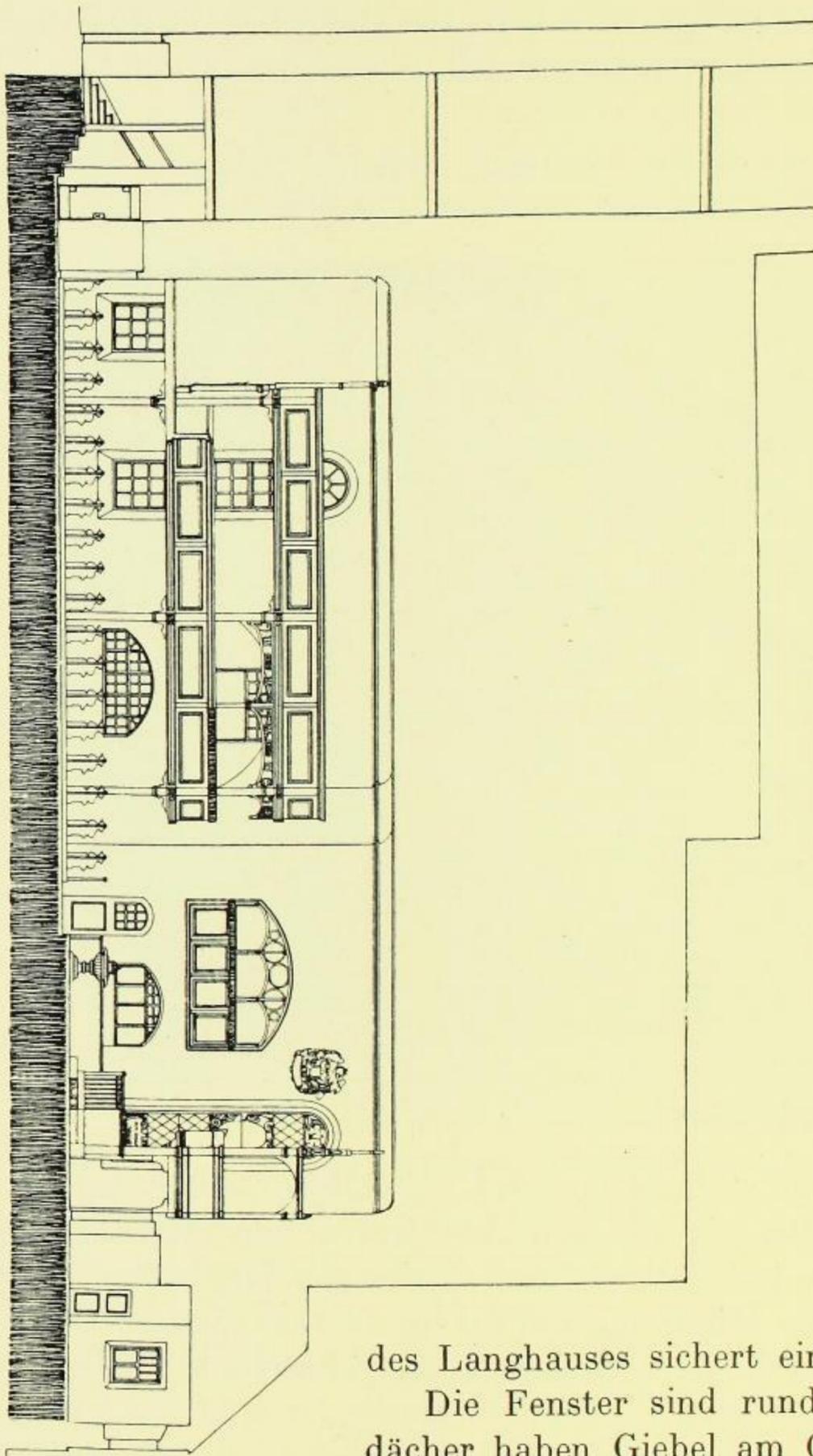


Fig. 117.
Krakau,
Kirche,
Giebelanfänger.